

Trotz schwerer Schicksalsschläge gibt ein Junge in Togo nicht auf

# Neuen Lebensmut fassen



**Stolz zeigt Atitso Komlan Narcisse sein schulisches Abschlusszeugnis.**  
Foto: DAHW

Der kleine Atitso Komlan Narcisse aus Togo war gerade fünf Jahre alt, als er über Schmerzen in seinem rechten Bein klagte. Nach kurzer Zeit bildeten sich Abszesse auf seinem Unterschenkel und auf dem linken Knie. Nachdem die Wunden immer größer wurden gingen die Eltern mit dem Kleinen zur nächsten Krankenstation, wo er ambulant behandelt wurde. Das angegriffene Gewebe wurde entfernt und die Wunden versorgt. Zudem kümmerte sich noch ein traditioneller Heiler um ihn. Diese erfahren in der Bevölkerung eine hohe Anerkennung. Die Verbände wurden regelmäßig gewech-

selt, doch es gab keine Anzeichen auf Besserung. Hoffnungslosigkeit angesichts der Schwere der Erkrankung machte sich breit und als letzten Ausweg brachten die Eltern ihren Sohn ins nächste Krankenhaus.

„Buruli Ulcer“ lautete die Diagnose. „Wenigstens haben wir erfahren, an was er damals litt“, betont Mutter Gotara Loudba heute. Das bedeutete, dass der Kleine längere Zeit im Krankenhaus bleiben musste. Die Bäuerin ging ihrer Arbeit nicht mehr nach, um im Krankenhaus beim Sohn bleiben zu können. Zuhause fehlte nicht nur sie, sondern auch ihr dringend benötigtes Einkommen. Umso fataler war es, da die Familie die Behandlungskosten selbst tragen musste. „Wir waren auf ihre Einnahmen angewiesen“, ergänzt Ehemann Atitso Mensan. Sein Lohn als Arbeiter in einem Holzsägewerk reichte bei weitem nicht aus, die Familie allein zu ernähren.

Umso schlimmer war die Tatsache, dass Narcisses Unterschenkel amputiert werden musste. Trotz dieser Schicksalsschläge verlor das Kind nicht seinen Lebensmut. Und die Familie hielt sich mehr schlecht als recht über Wasser. Das in der Schule Versäumte holte der Junge schließlich nach. Zumindest das klappte, und die Eltern fassten neue Zuversicht. Doch ein Jahr später brach die tückische Krankheit erneut aus, diesmal am anderen Bein. Die Eltern brachten ihn wieder in ein Krankenhaus, glücklicherweise in das Referenzzentrum nach Tsévié im Südwesten des afrikanischen Landes. Hier arbeiteten von der DAHW Deutsche Lepra- und Tuberkulosehilfe e. V. unterstützte Spezialisten, wie Dr. Charlotte Amedifou und ihr Team. Durch ihre Hilfe konnte die Ampu-

tation des linken Beines schließlich verhindert werden.

Heute ist Narcisse 17 Jahre alt. Er hat nie aufgegeben, an sich zu glauben. Bis heute nicht. Voller Stolz hat er dem DAHW-Team sein schulisches Abschlusszeugnis gezeigt, was vergleichbar mit einem Hauptschulabschluss ist. Die Noten sind gut. Zurzeit trägt er in seiner Freizeit zum Familieneinkommen durch das Flechten von Körben bei. Mutter Gotara bietet sie dann zusammen mit Obst und Gemüse auf dem Markt an. Dass er seine Lebensfreude nicht verliert, hat auch viel mit dem Würzburger Hilfswerk zu tun: Neben medizinischer Hilfe unter-

stützte die DAHW ihn auch bei der Beschaffung einer passenden Beinprothese. Narcisse wird auch weiterhin seinen Weg gehen und sich seinen Traumberuf erfüllen: Kaufmann werden! Denn dann kann er seinen Eltern endlich das zurückgeben, das zu seiner Heilung beigetragen hat: Liebe, Fürsorge und finanzielle Unterstützung. Als Sohn weiß er, was er für seine Eltern bedeutet und was er ihnen zu verdanken hat.

Sabine Ludwig

**Bitte beachten Sie auch die Beilage „Stoppt Krankheiten der Armut“ der Deutschen Lepra- und Tuberkulosehilfe e.V. in dieser Ausgabe.**

Anzeige

Trink-Kollagen zur Unterstützung der Gelenkgesundheit

## Arthrose – es muss nicht immer gleich eine Operation sein

**B**esonders in der kalten Jahreszeit leiden viele Arthrose-Patienten vermehrt unter Gelenkschmerzen. Schuld sind aber meist nicht die Temperaturen, sondern der Bewegungsmangel im Winter.

Die Versorgung der Gelenkknorpel erfolgt nicht über die Blutbahnen, sondern ausschließlich über die Gelenkflüssigkeit. Diese gelangt nur durch Bewegung in den Knorpel. Wie bei einem Schwamm werden bei Belastung die Nährstoffe zusammen mit der Gelenkflüssigkeit in den Knorpel gepresst. Lange Ruhephasen führen dazu, dass der Knorpel nicht ausreichend mit Nährstoffen versorgt wird – es kommt zu Schädigungen des Knorpels, sodass dieser seine schützende Pufferfunktion nicht mehr ausüben kann. Mit der richtigen Nährstoffzufuhr kann die Gelenkgesundheit effektiv unterstützt werden. Bewährt haben sich hier bioaktive Kollagen-Peptide in Trinkampullen in Kombination mit einem entzündungshemmendem Hagebutten-Extrakt, wie CH-Alpha® PLUS (rezeptfrei in der Apotheke). Die Kollagen-Peptide stimulieren die Zellen, wieder mehr Kollagen zu produzieren, und unterstützen so die Regeneration des Gelenkknorpels.



### Deutliche Schmerzlinderung durch Kollagen-Peptide

In einer Evaluierungsstudie mit rund 600 Teilnehmern zeigte sich nach einer durchschnittlich dreimonatigen Einnahme von „CH-Alpha® PLUS“ eine deutliche Abnahme sämtlicher mit dem Gelenkverschleiß einhergehender Beschwerden und Symptome wie Druckschmerz, Bewegungseinschränkung, Gelenkgeräusche und Gelenkschwellung.



## Buruli Ulcer

Buruli Ulcer wird durch das, dem Lepra-Bakterium verwandte, „Mycobacterium ulceran“ ausgelöst. Dieses scheidet einen Giftstoff aus, welcher die Haut und das Gewebe bis hin zum Knochen zerstört. Gleichzeitig wird die Immunabwehr sowie das Schmerzempfinden unterdrückt. Dadurch kann die Infektion ohne größere Beschwerden und Schmerzen voran schreiten und fällt den Betroffenen häufig erst auf, wenn sich bereits größere Ulcer (offene Wunden) gebildet haben. Buruli Ulcer betrifft vor allem Kinder (etwa 50% der Erkrankten sind jünger als 15 Jahre). Die Region „Buruli“ in Uganda hat der Krankheit ihren Namen gegeben. Buruli kommt in 30 Ländern weltweit vor. Besonders häufig in sumpfigen, feuchten Gebieten West- und Zentralafrikas. Von Mensch zu Mensch wird Buruli wahrscheinlich nicht übertragen. Der Übertragungsweg ist bis heute nicht bekannt und dementsprechend gibt es keine konkreten Maßnahmen zum Schutz vor einer Infektion. Es ist jedoch erwiesen, dass die Nähe zu und der Kontakt mit stehenden Gewässern, z.B. bei landwirtschaftlichen Arbeiten, ein Risiko für eine Infektion darstellt. Ein wirksamer Impfstoff ist noch nicht gefunden.

DAHW

Ein Infopaket mit 5 kostenlosen Trinkampullen CH-Alpha® PLUS können Sie anfordern unter E-Mail [service@ch-alpha.de](mailto:service@ch-alpha.de) oder per Fax 05241 / 403 4311

CHA\_KO\_1119